

Zeil um 1929. Von links sind zu sehen das Fratzeneck, dann das Haus mit der Buchhandlung Auffahrt und als drittes Frank & Baer (Tietz) – diese drei bilden 1950 den Kaufhof. Die beiden anschließenden Häuser „Minerva“ und „Böhlerhaus“ wurden zu Peek & Cloppenburg (nachmals Zeilgalerie, künftig auch Kaufhof), es folgt mit der Kuppel die Reichspost (heute MyZeil).



Foto: Institut für Stadtgeschichte

Ein Stück Zeil-Geschichte **Vom Weidenhof zum Fratzeneck**

Gehen wir hinein! Das Warenhaus ist eine Stadt für sich. Wie sich Straßenzüge aneinanderreihen, so im Warenhaus Gänge, Treppen und Aufzüge. Alles, was wir brauchen, bietet das Haus. Gehen wir hinein!“ So wirbt das Warenhaus Tietz im Stadtblatt der Frankfurter Zeitung des Jahres 1932. Tietz, ein damals bekannter, klangvoller Name, hatte sich in Frankfurt erst seit Kurzem in die zahlreichen Waren- und Bekleidungshäuser der Zeil wie Grand Bazar, Wronker, Bamberger & Hertz, M. Schneider eingereiht. Mögen auch die Namen gewechselt, die Architektur und Struktur sich gewandelt haben, die Zeil ist noch heute eine der umsatzstärksten Einkaufsstraßen und die meist frequentierte Straße Deutschlands. Gehen wir einmal hinein: in die Geschichte von Tietz-Kaufhof, dort, wo gerade die Zeilgalerie Les Facettes einem Neubau weicht.

Frankfurter Corso

Bis ins 18. Jahrhundert hinein diente die vor der Staufenmauer in der Neustadt gelegene „Zeil“, die ihren Namen von einer im 14. Jahrhundert auf der Nordseite entstandenen Häuserzeile trägt, als Viehmarkt. Doch schon seit dem 16. Jahrhundert gab es dort das prächtige Anwesen Claus Bromms (später Darmstädter Hof), den Renaissancepalast Rotes Haus, 100 Jahre später das Palais Schweitzer (Russischer Hof) oder das Mummsche Haus. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Zeil mit ihren reichen Läden, europäischen Hotels „die glänzende Hauptstraße, welche man den Frankfurter Corso nennen könnte“, beschrieben. Mit der Eröffnung des Hauptbahnhofs (1888) verlagerte sich das Leben auf den Roßmarkt und in die Kaiserstraße, doch bald konnte die Zeil durch große Geschäfts- und Warenhäuser Terrain zurückerobern.

Verweilen wir also bei Tietz-Kaufhof, wo sich die Zeil

trichterförmig zur Hauptwache öffnet. Dort lag der älteste Gasthof auf der Zeil: der Weidenhof. In einem im 15. Jahrhundert im Besitz der Familie von Holzhausen befindlichen Haus wird er bereits 1610 genannt. Beim Neubau 1628 stürzten Teile ein, weil die Keller „nicht genug verwahrt“ waren, also zu schwach. Die Gasthalters-Witwe des Weidenhofs, Anna Cornelia Schellhorn, heiratete 1705 Schneidermeister Friedrich Georg Goethe, der, weltgewandt, erfolgreich den Weidenhof führte. Drei Jahre nach seinem Tod 1730 verkaufte die Witwe den Weidenhof und lebte fortan 21 Jahre bei ihrem Sohn Johann Caspar Goethe, dessen Frau Catharina Elisabeth und den kleinen Kindern Johann Wolfgang und Cornelia im Großen Hirschgraben. Im 18. Jahrhundert großzügig erweitert und mit einer prachtvollen barocken Fassade versehen, wurde der Weidenhof, im Besonderen seine vortreffliche Küche, sehr geschätzt.

Zuletzt nur noch zweitrangig, wurde 1834 der Hotelbetrieb des Weidenhofs eingestellt, 1843 das Haus niedergelegt und Neubauten errichtet. Gen Ende des Jahrhunderts zog in den einen das Manufactur- und Modewarengeschäft Frank & Baer, das einige Jahre das Nachbarhaus umbauen ließ. Hinter dem schmalen Vorderhaus mit seiner Jugendstil-Fassade in Eisen- und Glaskonstruktion erstreckte sich ein fast doppelt so breiter Gebäudeteil mit repräsentativem Lichthof und großzügigen Treppen.

Das Warenhaus Frank & Baer ging an die Lindemann & Co AG über, von der es die Leonhard Tietz AG 1929 erwarb. Das Haus war inzwischen erneut umgestaltet worden und zeigte nun eine vertikal orientierte Fassade, wie sie schon beim Kaufhaus M. Schneider und Wronker zuvor realisiert worden war. Hinzu kamen die Häuser der Druckerei Osterrieth und des Hotels Ullmann einerseits und auch das Haus zur Linken, in dem sich Jahrzehnte

die Buchhandlung Auffahrt befand und das zeitweise dem Cafetier Milani gehört hatte.

Kaufhof und Hertie

Leonhard Tietz, aus einer aus Avignon stammenden jüdischen Kaufmannsfamilie, hatte 1879 in Stralsund ein kleines Geschäft übernommen, aus dem er mit neuen Geschäftsprinzipien sein Unternehmen, die Warenhauskette Leonhard Tietz AG, entwickelte, deren Zentrale seit 1891 in Köln war. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden die Häuser der Familie entzogen und auf Druck der NSDAP zur Westdeutschen Kaufhof AG umfirmiert. Leonhards Bruder Oscar Tietz hatte mit Kapital seines Onkels Hermann Tietz 1882 in Gera ein Kaufhaus gegründet, aus dem ein Unternehmen erwuchs, das mit der Zentrale in Berlin im Norden und Osten Deutschlands Filialen einrichtete. Dieses Unternehmen wurde in der Nazi-Zeit zu „Hertie“, zusammengesetzt aus den jeweils ersten drei Buchstaben von Hermann Tietz.

Eine kleine Sackgasse, das Weidengäßchen, trennte den Weidenhof von seinen östlichen Nachbarn, den späteren Häusern „Minerva“ (vormals Pasquaisches Haus) des Bankhauses Schwarzschild und mit Kontors der Metallfirma Beer, Sondheimer & Cie. und „Böhlerhaus“ (vormals Dörrsches Haus). Erst das eine, später auch das andere beherbergte das Bekleidungshaus Bamberger & Hertz, das mit der Adresse „Zeil 112 neben der Hauptpost“ warb. Im „Minerva“ war auch das Domizil von M. Schneider, ehe das Geschäft 1907 ein eigenes großes Haus baute. Durch einen Neubau ersetzt, wurden „Minerva“ und „Böhlerhaus“ nach 1945 zu Peek & Cloppenburg und seit 1992 zur Zeilgalerie des kurz darauf fallierten Immobilienunternehmers Jürgen Schneider, die nun auch schon wieder der Vergangenheit angehört.

Einst ein Fratzeneck

Beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt 1950 der Kaufhof, vormals Tietz, auch die Grundstücke bis zur Großen Eschenheimer Straße. Das Eckhaus hat seine eigene Geschichte. 1362 als „Schwabenhof“ überliefert und später „Zu den drei Königen“ genannt, kam es durch Heirat an Matthäus Merian d. J., bei dem 1658 anlässlich der Krönung Leopolds I. der Kurfürst von Brandenburg logierte. Im 18. Jahrhundert war Freiherr von Barckhaus-Wiesenhütten der Besitzer des Hauses. 1883 wurde nach Plänen des vielbeschäftigten Simon Ravenstein ein Neubau im Wilhelminischen Stil errichtet, der den Namen „Zum Kaiser Karl“ erhielt. Doch die Frankfurter nannten es nur „Fratzeneck“. Denn vom Gesims des zweiten Stocks blickten 15 Grottesköpfe herab, die Wilhelm Steinhausen und Hans Thoma geschaffen hatten. „Sie waren das einzig künstlerisch Wertvolle an der sonst recht banalen Gründerzeitfassade“, schrieb Bildhauer Georg Mahr im März 1949, als er sich für die Rettung des einzig noch erhaltenen Kopfes des zerstörten Fratzenecks aussprach. *Hans-Otto Schembs*



AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE

ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

Mittwoch, 11.10., 17:30–19:00 Uhr
Biografiearbeit: Was hat durch das Leben getragen?
Wir wollen unsere Erfahrungsschätze heben, um uns auch für das Leben, das vor uns liegt, zu stärken.

Mittwoch, 25.10., 17:30–19:00 Uhr
Wenn die vertraute Welt ins Vergessen gerät
Mit demenziell veränderten Menschen ins Gespräch kommen

Mittwoch, 15.11., 17:30–19:00 Uhr
Sterben Menschen mit Demenz anders?
Palliative Begleitung am Lebensende

Veranstaltungsort

Tagespflege im Oberin Martha Keller Haus
Dielmannstr. 26, 60599 Frankfurt

Teilnahme an den Vorträgen kostenfrei.

Anmeldung erforderlich unter
T (069) 46 08 - 572 oder
akademie@markusdiakonie.de

www.markusdiakonie.de

Okt./Nov.
2017

Anzeige

Jeder Mensch braucht einen Anker

VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT



„Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich rundum wohlfühlen und ihr Leben jeden Tag genießen können. Das ist für uns das Wichtigste. Deshalb ist unser Umgang geprägt von Respekt und großem Verständnis für die Bedürfnisse des Einzelnen.“ *Beatrix Schorr, Direktorin*

VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT

Mehr Infos erhalten Sie von Frau Custurova, Telefon (069) 150 51 - 11 24

Gravensteiner-Platz 3 • 60435 Frankfurt am Main • Deutschland
Telefon (069) 150 51 - 0 • Telefax (069) 150 51 - 11 99
E-Mail: info@wiesenuettenstift.de
www.wiesenuettenstift.de

Das älteste Altenpflegeheim Frankfurt



VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS